

GEORG WACHA:

EIN LINZER OBSTGARTEN ANNO 1729

Innerhalb der befestigten Stadt war in früherer Zeit der Wohnraum beschränkt, schmalbrüstige Bürgerhäuser standen eng aneinander gedrängt und gaben nur spärlich, etwa in den langgezogenen Hinterhöfen der Häuser am Hauptplatz oder am Platz um die Pfarrkirche Raum für frisches Grün. Unmittelbar vor den Mauern aber begann schon die Landschaft mit Äckern und Wiesen, Wäldern und Weiden. Als nach dem Wegfall der ständigen kriegerischen Bedrohung — sei es durch Bauern, Schweden, Türken oder andere — und dem Zurücktreten des wehrhaften Moments die Ausweitung immer mehr fortschritt und die Stadt, hauptsächlich entlang des beherrschenden Straßenzuges, der Landstraße, sich vorschob, da wurden viele dieser Äcker der Bürger zu Gärten mit Gartenhäusern, ja zu richtigen Lusthäusern und barocken Gartenschlössern.

In der Umgebung des kaiserlichen Schlosses bestand schon früh ein Park mit einem Belvedere, das die Aussicht von dem erhöht gelegenen Punkt ober den Kalvariwänden in Ruhe genießen ließ. Die Häuser der Stifte und Klöster an der Herrenstraße und an der Landstraße hatten — und haben teilweise heute noch — Gärten mit Lusthäusern und Pavillons, durch alte, dicke Mauern abgeschirmt vom lärmenden Treiben der Umgebung. Auch die Adelspaläste, wie zum Beispiel das Thürheimische Haus, hatten schön ausgestaltete Parks, die aber meist der zunehmenden Verbauung zum Opfer fielen.

Im 18. Jahrhundert entstand im Südosten der Stadt auch eine Ansiedlung des Deutschen Ordens. Schon das ursprünglich dort bestandene Haus des Grafen Clam aus dem 17. Jahrhundert hatte einen ausgestalteten Garten, von dem sich ein Grundriß erhalten hat¹⁾. Der Erzbischof von Salzburg, Franz Anton Graf von Harrach, erwarb nun, dem Testamente seines Vorgängers, des Erzbischofs Johann Ernest von Thun entsprechend, dieses Haus in Linz, übertrug

es seinem Bruder, dem Hofkriegsrat und Generalfeldzeugmeister Johann Joseph Philipp von Harrach. Damit war der Wille des Testators, eine Kommende des Deutschen Ordens zu errichten, wohl erfüllt, doch war ursprünglich ein Mitglied der Familie Thun als Komtur vorgesehen; es fand sich aber keiner zur Übernahme dieses Amtes bereit, so daß es an die Familie Harrach überging²).

Johann Josef Philipp von Harrach war ein kunstliebender Mann, die Verschönerung und der Ausbau seiner Kommende lagen ihm sehr am Herzen. Er zog Johann Lukas von Hildebrandt nach Linz, der die bedeutende Kapelle neu errichtete, er beschäftigte Georg Raphael Donner, der die ursprünglich an der Deutsch-Ordens-Kirche aufgestellte Johann-von-Nepomuk-Statue schuf, die erst 1899 von der Harrachstraße auf den Pfarrplatz übersiedelte³). In einem ausführlichen Bericht über den „Gegenwärtigen Status der ritterlichen Hohen Teutschen Ordens Commendae zu Linz“ vom 18. Mai 1720 beschrieb Graf Harrach alle Veränderungen unter seiner Administration und kommt dabei auch auf den Garten zu sprechen⁴):

„Der Garten ligt grad hinter dem Haus, von dem Hof der Einfarth und des Stals, auch von dem Höfl zum Capellen Stöckl und der Capellen abgesondert; in diesem habe ich schon die benötigte Linden alléewis pflanzen lassen, sonsten aber ist selbiger gar nicht zugerichtet, weilen ich sowol zu Legung der Bau-Materialien den Platz vonnöthen gehabt, als auch dermahlen die Unkösten durch Haltung eines Gartners zu vermehren nicht dienlich, sondern pro nunc sehr unnöthig erachtet, da wichtigere grose Ausgaben noch obliegen.“

Nur neun Jahre später jedoch, am 14. Juli 1729, verfaßte der Hausinspektor des Deutschen Ritterordens in Linz eine ausführliche Beschreibung der Obst- und Lindenbäume in dem Garten, die Zeugnis davon ablegt, daß er wirklich mit Liebe an die Sache heranging und die Betreuung des Gartens genau so ordentlich besorgte wie die Führung der Geschäfte sonst. Sein Verzeichnis geht in mancher Hinsicht über eine ähnliche Quelle vom Ende des 17. Jahrhunderts hinaus, nämlich über die Angaben, die von den Gärten des Dominikanerinnenklosters Windhaag aus dem Jahre 1694 überliefert sind. In dem von der Priorin Eva Magdalena, der Tochter des Grafen von Windhaag, eigenhändig angelegten Gartenbüchel findet sich die genaue Aufzählung der Obst- und Gemüsearten, Blumen und Heilkräuter, die dort im Baumgarten, Apothekergarten, Prioratsgärtl und im großen Garten vorhanden waren⁵). Johann Adam Wentzel hat zwar

nur die Obst- und Lindenbäume beschrieben, aber sehr genaue Angaben über Wachstum und Ertrag gemacht, die wohl dem Botaniker von Wert sein mögen.

Bevor wir dieses Verzeichnis aber zum Abdruck bringen, seien einige Worte über den Verfasser eingeschaltet. Johann Adam Wenzel war als Hausinspektor in der Deutsch-Ordens-Kommende tätig. Er führte alle Geschäfte durch und berichtete dem oft abwesenden Komtur — der die gleiche Stelle in der Kommende Laibach bekleidete — von den Veränderungen im Hause. Seit Ende der dreißiger Jahre des 18. Jahrhunderts war er (neben seiner Stellung in der Deutsch-Ordens-Kommende?) als Hausmeister am Harrachischen Haus Ecke Herrenstraße-Spittelwiese tätig. Dieses Haus hatte zwischen 1730 und 1740 Aloys Reymund Graf von Harrach erworben, es blieb bis 1786 im Besitz der Familie⁶⁾. Hausmeister Wenzel führte die Verhandlungen mit dem Stift Lambach wegen der Errichtung und Erhaltung der Gartenmauer, die beide Grundstücke trennte⁷⁾. Von seinem Leben ist wenig bekannt. Einzig die Bescheidprotokolle der oberösterreichischen Stände vermerken, daß er in den Jahren 1731 und 1732 Stipendien für seinen Sohn Michael bezog⁸⁾. Am 1. Mai 1759 errichtete er sein Testament, in dem er 2100 fl „zum besten der Commenda“, hauptsächlich zur Erhaltung der Kirche bestimmt. Die Zinsen zu 4 Prozent, also 84 fl jährlich, sollen seiner überlebenden Ehegattin Maria Katharina Wenzlin, geb. Müllnerin, als Unterstützung für ihren Lebensunterhalt zukommen. Diese letztwillige Verfügung sollte außer vom Rechtsvertreter des Deutschen Ordens noch vom Sohn Johann Adam Wenzels, dem Franziskaner Wenceslaus Wenzl — die Schreibungen wechseln oft — bekräftigt werden⁹⁾. In den Verzeichnissen der Deutsch-Ordens Ritter, Priester, Räte und Bedienten erscheint J. A. Wenzel erstmals im Jahre 1736, wobei sein Alter mit 42 Jahren angegeben wird¹⁰⁾; er muß also in den Jahren 1693 oder 1694 geboren sein. Das letzte Mal tritt er in einem ähnlichen Verzeichnis aus dem Jahre 1762 auf¹¹⁾, kurz darauf wird er wohl, schon über 70 Jahre alt, gestorben sein.

Sein Garten, auf den er so viel Liebe verwendet hatte, mußte den mannigfachen Umgestaltungen des Kommende-Hauses und der umliegenden Gebäude weichen; das peinlich genaue Verzeichnis aber¹²⁾ läßt ihn aus trockenen Zahlenreihen wieder vor uns erstehen.

Anmerkungen:

¹⁾ Über die Probleme rechtsgeschichtlicher Art, die mit der Erwerbung des Gartens zusammenhängen, sowie über die Geschichte des Hauses wird Georg Grüll in einem vor dem Abschluß stehenden Buch über die Linzer Freihäuser ausführlich handeln.

²⁾ Über die Deutsch-Ordens-Niederlassung in Linz vgl. vorläufig Hanns Kreczi, Linzer Häuserchronik, Linz 1941, Nr. 471, Derselbe, Linz, Stadt an der Donau, 1951, S. 39 f., Art. 77.

³⁾ Albert Ilg, Donner's und Hildebrand's Wirken für den deutschen Ritterorden in Linz, Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Wien 1896, Neue Folge 22, S. 81—93. Über den Kirchenbau vgl. auch Bruno Grimschitz, Johann Lucas von Hildebrands Kirchenbauten, Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 6, 1929, S. 127 f.

⁴⁾ Deutsch-Ordens Zentralarchiv, Ballei Österreich, Schachtel 134, Commende Linz, Band 1, fol. 16—25.

⁵⁾ Georg Grüll, Ein Mühlviertler Garten vor 250 Jahren, Oberösterreichische Heimatblätter 3, 1949, S. 56—64.

⁶⁾ Kreczi, Häuserchronik, Nr. 572.

⁷⁾ Linzer Regesten B IV (Lambach), Reg. 560 und 562—568 von 1739 und 1740.

⁸⁾ Linzer Regesten B II A 5 (Bescheidprotokolle), Reg. 6145 und 6245.

⁹⁾ Deutsch-Ordens Zentralarchiv, Ballei Österreich, Schachtel 135, Nr. 10. — Für verschiedene Hinweise auf Nachrichten über J. A. Wentzel habe ich Herrn Dr. Elmar Damborsky, Wien, zu danken, der gegenwärtig im Deutsch-Ordens Zentralarchiv die Durchsicht des umfangreichen Materials für die Linzer Regesten vornimmt.

¹⁰⁾ Ebenda, Schachtel 624, Consignation 430 vom 1. Februar 1730.

¹¹⁾ Ebenda, Schachtel 624, Consignation 454.

¹²⁾ Das Verzeichnis liegt ebenfalls im Deutsch-Ordens Zentralarchiv in Wien I, Ballei Österreich, Schachtel 134, Commende Linz, Band 1, fol. 93 und 94. Die beiden Blätter stellen das Original dar und tragen die Unterschrift J. A. Wentzel. Die ursprüngliche Schreibweise wurde belassen.

1729 Juli 14, Linz

J(ohann) A(dam) Wentzel, (Haus-) Inspector des Deutschen Ritterordens in Linz: „Ausführliche Beschreibung sambtlicher Obst- und Lindenbäumer, auch Spällieren, wie dieselben in dem Gartten und anderen Gegenden in der Com-menden placierter im Wachsthum sich befinden.“

Reifungs-zeit	Numeri	Quantum	zeigen sich in dem Trieb an Holz, Ast und Cronen					Wärklich mit Frucht behängt									
			Schön	Mittelmäßig	Schlecht	Zweifel Im Trieb	Ganz abgeloffen	Schön	Mittelmäßig	Wehlig	Häufig	Mittelmäßig	Wehlig	Nichtes	Summa der Fruchtbaren	Summa der Unfruchtbaren	
<i>In der Par Terre Zwergel-Biernbäumer</i>																	
Herbst	1	Kayserbiern	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	2	—
Herbst	2	Isenbart	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—
Winter	3	Grüne Winter-Bergamoten	2	2	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	2	—	—
Sommer	4	Glasbiern	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—
Winter	5	Weisse französische Bergamoten	3	3	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	2	1
Sommer	6	Grosse Muscaton	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—
Sommer	7	Bisem Bergamoten	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1	1	—
Herbst	8	Ambretten	4	4	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	2	2	2
Herbst	9	Pomeranzenbiern	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—
Winter	10	Brate bon	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—
Winter	11	Le bon Chretien	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Winter	V	d'Hyver, neu versetzt	2	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Winter		Virguleuse, neu versetzt	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
<i>In denen 3 Mittel-Rundstucken</i>																	
Herbst	8	Ambretten	3	2	1	—	—	—	3	—	—	—	1	—	2	1	2
<i>In denen 2 Quadratstucken</i>																	
Herbst	8	Ambretten	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	2	—
<i>Zwergel-Äpfelbäumer</i>																	
Sommer	1	Passe Pom Rouge	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Herbst	2	Pom de Liver	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Winter	3	Taffet-Äpfel	2	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	2
Winter	4	Reinette grise	2	—	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	2	—
Herbst	5	Calviele blanche	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Winter	6	Reinette Angle Terre	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Winter	7	Pom Violette	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Herbst	8	Pom pessic	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—
Winter	9	Reinette plate	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—
Winter	10	Karceroli	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
<i>Zu beiden Seiten der 2 langen Gängen Zwergel-Biernbäumer</i>																	
Sommer	7	Grosse Muscaton	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	2	—
Winter	8	Weisse französische Bergamoten	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	1
Winter	9	Grüne deto	6	4	2	—	—	—	4	2	—	—	—	3	3	3	3
Herbst	10	Poire grise	3	1	1	1	—	—	2	—	1	—	—	1	2	1	2
Herbst	11	L'Imperiale	3	2	1	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	2	1
Sommer	12	Poire d'Vitre	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	1
Winter	13	Runde Winter Berga-moten	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
Winter	14	Winter Sollancker	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Herbst	15	Spat Muscateller	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1
Sommer	16	Bisem Bergamoten	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2
Sommer	17	Brate bon	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1

Reifungszeit	Numeri	Quantum	zeigen sich in dem Trieb					Würcklich mit Frucht behängt										
			an Holz, Ast und Cronen					an Frucht-zweigen										
			Schön	Mittlemäßi	Schlecht	Zweifel im Trieb	abgeloffen	Ganz	Schön	Mittlemäßi	Wenig	Häufig	Mittlemäßi	Wenig	Nichtes	Summa der Fruchtbarren	Summa der Unfruchtbarren	
Winter 18	Murgerien	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
Sommer 19	Poire d'Oranzo	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	
Winter 20	Gestraifte Bergamoten	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	—	
Winter V	Virguleuse neu gesetzt	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	2	
<i>Zwergel-Äpfelbäumer hieselbsten</i>																		
Sommer 1	Passe Pom rouge	4	3	1	—	—	—	—	3	1	—	—	—	3	1	3	1	
Winter 2	Taffet-Äpfel	3	2	—	1	—	—	—	2	2	1	—	—	—	3	—	3	
Winter 3	Roth ReINETTE	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 4	Roth Krieger	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 5	Schartz Äpfel	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	
Winter 6	ReINETTE grise	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
<i>Zur Rechten des Zwerg-Ganges Zwergel-Biernbäumer</i>																		
Sommer 21	La Marquise	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	
Sommer V	Virguleuse	5	—	5	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	5	—	5	
<i>Zwergel-Äpfelbäumer hieselbsten</i>																		
Winter 7	Pom d'Äpl	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	
Winter 8	ReINETTE plate	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	
<i>In denen 2 grossen Feldungen hochstammichte Biernbäumer</i>																		
Herbst 1	Kayserbiern	4	3	—	—	1	—	—	2	1	1	—	—	3	—	1	3	1
Winter 6	Murgerien	4	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	2	2	
Winter 8	Royale d'Hyver	1	—	1	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	1	—	1	
Sommer 5	Glasbiern	4	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	2	2	
Winter 3	Winter Bergamoten	5	4	1	—	—	—	—	4	1	—	—	—	2	3	2	3	
Herbst 2	Poire grise	6	5	1	—	—	—	—	5	1	—	—	—	4	2	—	6	—
Winter 4	Gestraifte Bergamoten	6	6	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	6	—	6	
Sommer 7	Bergamote d'été	2	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	
<i>Äpfelbäumer hieselbsten</i>																		
Herbst 1	Calvielle blanche	4	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	2	2	2	
Winter 2	Taffet-Äpfel	4	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	3	1	3	
Winter 3	Pom d'Äpl	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 9	Calvielle rouge	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	1	
Winter 4	Peping d'Angle Terre	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 6	ReINETTE d'Angle Terre	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 7	ReINETTE Plate	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 10	Pom d'Oignon	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 8	Mischanzger	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 5	ReINETTE d'Or	2	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 2	Taffet-Äpfel	2	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	
Winter 11	Rote Passamaner	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	1	
Winter 12	Weisse Passamaner	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	1	
<i>An dem Waasen-Gang negst dem Seminari-Garten</i>																		
Sommer	Spanische Weixel	12	12	—	—	—	—	—	9	3	—	—	—	3	9	—	12	—
<i>An dem Waasen-Gang negst dem Stall-Hof</i>																		
Sommer	Pfeltz-Kerschen	12	11	1	—	—	—	—	11	1	—	—	—	5	7	5	7	
<i>An denen Rabatten der beiden Seiten und Sand-Gängen</i>																		
Herbst	Zwespenbäumer	48	46	1	1	—	—	—	46	1	1	34	1	1	12	36	12	

	Quantum	Zeigen sich in dem Trieb an Cronen			Zeigen sich in dem Trieb an Frucht-zweigen			Anzeigen zur Fruchtbarkeit				Summa derer Früchten
		Schön	Mittelmäßig	Schwach	Schön	Mittelmäßig	Schwach	Heuer reifende	Künftige Blühe	Feuernde		
<i>Wälsche Bäume</i>												
1 Pompelmos	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
2 Oranzo di Portugalo	1	1	—	—	1	—	—	—	—	60	—	—
3 Limon Cedrato	3	3	—	—	3	—	—	11	—	30	—	—
4 Limon del Paradiso	1	1	—	—	1	—	—	—	6	—	—	6
5 Oranzo di Candia	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
6 Limon Cedrangolo	2	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1
7 Oranzo Bergamoto	1	1	—	—	—	1	—	7	1	—	—	8
8 Limon dolce	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1
9 Limon Cedrato rosso	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Summa	12	11	1	—	7	5	—	18	9	91	2	27

Extract:

Zwergel	{ Biern- Aepffel-	{ 65 34 }	{ 99 }	} 245 Stück
Hochstamm	{ Biern- Aepffel- Weixel- Kerschen- Zwespens- Wälsche-	{ 32 30 12 12 48 12 }	{ 146 }	
	Bäume			

	Quantum	Trieb in die Cronen			Ausbreit- und Vermehrung an Ästen				
		Schön	Mittelmäßig	Schwach	Schön	Mittelmäßig	Schwach	Gantz abgeloften im Trieb	Unerkänlich im Trieb
<i>Linden Bäume</i>									
An der Mauer des Hauses	10	10	—	—	—	—	—	—	—
An der Mauer des Seminari Gartten	38	37	1	—	—	—	—	—	—
An der Ober Commissariatl. Gartten-Mauer	26	25	1	—	—	—	—	—	—
An dem Stahlhoff-Geländer	23	22	1	—	—	—	—	—	—
Einwerts des Stahl-Hoffes	33	32	1	—	—	—	—	—	—
Summa	130	120	4	—	—	—	—	—	—

	Quantum	Trieb in die Cronen			Ausbreit- und Vermehrung an Ästen			
<i>Verschiedene Gattung Spälliren</i>		Schön	Mittelmäßig	Schwach	Schön	Mittelmäßig	Schwach im Trieb	im Trieb ganz abgeloften Unerkänlich
Verd de Paris								
An der Garten-Nichen	29	—	—	—	29	—	—	—
Verd de Paris								
An den Wagenschupffen-Pfellern	24	—	—	—	24	—	—	—
Heydbuchen								
Einwärts des Spies-Eckes an dem Sem. Geländer	600	—	—	—	600	—	—	—
Auswärts allda an dem Geländer	500	—	—	—	500	—	—	—
Heydbuchen								
An der Ober Commissariatl. Garten-Mauer	600	—	—	—	600	—	—	—
Heydbuchen								
Einwärts des Stall-Hoffes	560	—	—	—	560	—	—	—
Neu versetzte Rusteln								
Zu beiden Seiten der Nichen	72	—	—	—	72	—	—	—
Neu versetzte Rusteln								
Zu beiden Seiten des Hauses	130	—	—	—	130	—	—	—
Hartrideln								
Längst der Haus-Mauer	270	—	—	—	270	—	—	—
Vermengte Rusten und Heid-Buchen								
An dem Stall-Hof-Geländer	660	—	—	—	660	—	—	—
Summa	3445	—	—	—	3445	—	—	—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz \(Linz\)](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Wacha Georg

Artikel/Article: [Ein Linzer Obstgarten ANNO 1729 119-126](#)